

Projekt:

Saatgutproduktion aus ertragreichen Naturwiesen zur Förderung der genetischen Vielfalt im Futterbau



Hintergrund:

Die Schweiz ist ein Grasland. Wiesen und Weiden sind das Rückgrat der Schweizer Landwirtschaft. Die für den Futterbau wichtigen Wiesenpflanzen kommen vor allem in wenig intensiv bis intensiv genutztem Wiesland vor. Zwar sind die Arten dieser Wiesentypen in keiner Weise gefährdet, wohl aber die genetische Vielfalt innerhalb der Arten (Ökotypen).

Die wichtigste Gefährdungsursache sind, neben raschen Nutzungsänderungen, Über- und Neuansaat. Diese Einflüsse erfassen in relativ raschem Tempo laufend weitere bisher naturbelassene, wertvolle Futterpflanzenflächen.

Für die Züchtung ist es äusserst wichtig, dass ein Grundbestand an alten, nicht veränderten Naturwiesen bestehen bleibt. Die Schweiz und insbesondere der Alpenraum gelten weltweit als Hotspot für die genetische Vielfalt von Futterpflanzen. Unser Land stellt deshalb für die Züchtung ein international wichtiges Reservoir dar.

Ziele des Projektes:

- Erhaltung eines Netzes von Naturwiesen, in welchen lokale, angepasste Futterpflanzen-Ökotypen vorkommen.
- Produktion und Verwendung von lokalem Saatgut mithilfe der Wiesendrusch-Methode auf der Basis dieser Naturwiesenbestände.
- Verwendung des produzierten Saatgutes als ein effektiver Beitrag an die Erhaltung und Verbreitung von Futterpflanzen-Ökotypen, die an die klimatischen und bodentypischen Bedingungen der Region besonders gut angepasst sind.
- Einfache on farm-Versuche, mit welchen wissenschaftlich überprüft werden kann, wie sich das autochthone Saatgut im Vergleich mit Standardsaatgut bewährt.
- Zusätzliche Wertschöpfung für die Landwirte, die das Saatgut produzieren bzw. ihre Flächen für die Saatgutproduktion zur Verfügung stellen.
- Das Projekt dient einerseits der langfristigen Sicherung von genetisch wertvollen Naturwiesen (in situ-Erhaltung von Futterpflanzen-Ökotypen), andererseits ermöglicht es den Einsatz lokaler Futterpflanzen-Ökotypen zur Verbesserung von Wiesenbeständen durch Übersaat oder Neuansaat.

Vorgehen:

- (1) Auswahl von 40 geeigneten Betrieben auf der Basis einer Ausschreibung, einschliesslich Berücksichtigung einer günstigen geographischen Verteilung in der Deutschschweiz.

Vorläufig vorgesehene Projektregionen:

- Zürcher Oberland
- Kanton Uri
- Luzerner Hinterland
- Solothurner Jura

- (2) Identifikation von 40-50 geeigneten Wiesen. Die Auswahl und Bestandesaufnahme erfolgt gemeinsam mit dem Landwirt vor Ort. Folgende Wiesentypen werden miteinbezogen:

<i>Wiesentyp</i>	<i>Höhenbereich (min-max)</i>	
Fromentalwiese	200	800
Knautgraswiese	200	1200
Italienisch-Raigraswiese	200	700
Weissklee-Wiesenfuchsschwanz-Wiese	200	1400
Englisch-Raigras-Wiesenrispen-Mähweise	200	1400
Rispengras-Hahnenfuss-Kriechrasen	200	1400
Goldhaferwiese	900	2000

- (3) Produktion von Saatgut auf 20-30 Betrieben mittels SeedHarvester (Link: <http://www.ebeetle.ch>) oder Mähdrescher. Die Landwirte werden in die Produktion des Saatgutes einbezogen und ein möglicher Ernteausfall wird zu Marktpreisen entschädigt. Für die Kommunikation und den Aufbau von Vermarktungsmöglichkeiten wird eine Zusammenarbeit mit RegioFlora, der offiziellen landwirtschaftlichen Beratung und weiteren Akteuren angestrebt.
- (4) Durch die regionale Verwendung des produzierten Saatgutes für Übersaaten oder Neuansaaten kann ein effektiver Beitrag an die Erhaltung und Verbreitung von Futterpflanzen-Ökotypen geleistet werden, die an die klimatischen und bodentypischen Bedingungen der Region angepasst sind.

- (5) Auf Flächen, auf denen das produzierte Saatgut angesät wird, wird eine kleine Versuchsfläche von mindestens 5 Aren angelegt. Ziel des Versuches ist es, die Entwicklung der Wiesenbestände aus lokalem Saatgut hinsichtlich der botanischen Zusammensetzung und des Futterwertes mit der Entwicklung von Ansaaten mit entsprechenden Handelsmischungen (Futterbau-Standardmischungen) zu vergleichen..

Koordination/Durchführung:

Auftraggeber des Projektes ist das Bundesamt für Landwirtschaft (BLW). Das Projekt wird durchgeführt von Ö+L GmbH, in Zusammenarbeit mit der HAFL Zollikofen und unter Koordination mit betreffenden kantonalen Stellen (Ämter für Landwirtschaft / Landwirtschaftsschulen / Beratung) sowie lokalen Akteuren (Bewirtschafter der Flächen u.a.). Fachliche Ansprechperson für das Projekt ist Andreas Bosshard (Ö+L).

Kontakt:

Projektleiter: Markus von Glasenapp, Ö+L

Ö+L GmbH
Hof Litzibuch
8966 Oberwil-Lieli

Tel.: 056 641 17 14 / 077 485 25 49

E-mail: mvg@agraroekologie.ch